

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung, die Grundsteuerbeiträge betr.

Die Grundsteuerbeiträge auf den vierten Termin d. Js. sind auf Grund des Gesetzes vom 23. December 1869 mit zwei Pfennigen von jeder Steuereinheit spätestens bis zum

6. November d. Js.

abzuführen. Nach Ablauf dieses Termines wird gegen etwaige Restanten sofort mit der Execution verfahren werden.

Frankenberg, am 20. October 1871.

Der Stadtrath.
Wielger, Brämr.

Bekanntmachung.

Das für die Scheibenschützengesellschaft zu Frankenberg bestehende Pol. 3 des Genossenschaftsregisters für hiesigen Gerichtsamtbezirk ist in Folge Anzeige vom 7. October dieses Jahres außer Kraft gesetzt worden.

Frankenberg, am 16. October 1871.

Das Königliche Gerichtsamr.

Wiegand.

3w.

Gustav-Adolph-Verein.

Im Laufe der nächsten Wochen soll durch freundlich erbetene Sammler mit Sammelbogen, auf dem Lande durch die Herren Schullehrer, resp. Kirchenvorsteher, welche hiermit um ihre Beihilfe sich ersucht halten wollen, die diesjährige Sammlung für den Gustav-Adolph-Verein in hiesiger Parochie vollzogen werden. Gleichzeitig ergeht an die Herren Pfarrer der benachbarten Parochien die Bitte, Gleiches in ihren Kirchspielen zu veranstalten. Die Freunde der höchst wohlthätigen Stiftung aber werden andurch aufgefordert, ihren evangelischen Sinn durch Spenden reichlicher Gaben aufs Neue zu betätigen und dadurch die Noth lindern zu helfen, unter welcher so viele unserer evangelischen Glaubensbrüder seufzen. Gal. 6, 10.

Frankenberg, den 20. Octbr. 1871.

Dr. Körner, Sup.

Auction = Anzeige.

Künftigen Montag, den 23. October d. Js., Vormittags von 9 Uhr an sollen in der Wachtstube im Gehöfte des hiesigen Rathhauses verschiedene Wirtschaftsgüter, als: Bettstellen, Tücher, Tische und Stühle, sowie auch Betten, Wäsche, Rouleaux und Kleidungsstücke, gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden. Bietungslustige werden hierdurch eingeladen.

Frankenberg, am 18. October 1871.

Wagner, Rathsauctionator.

Das welke Blatt.

Siehst Du am Baum die fallen Blätter winkend
Sie nicken dir die Abschiedsgrüße zu
Und rufen leise, es lie zur Erde sinken:
Ein Blatt am Baum des Lebens bist auch du.
Ich trug, wie uns, die Mutter auf den Händen,
Sie wogte dich liebloslos hin und her
Und ihre Treue wollte nimmer enden
Und nie ward ihr die Nacht zu lang und schwer.
Du warst, wie wir, ein Knäpplein hart von
Wangen.
Auf das die Hoffnung ihre Strahlen goss,
Für welches oft der Kindheit Lieder klangen,
Wenn deinem Aug die hellen Welt entfloß.
Die Mutterliebe ward dir Quell der Wonne,
In ihrem Arm saßst du der Freude Glüh'n,
Und über grünte Wärme des Himmels Sonne
Und wob ein Kleid aus hellem Hoffnungsgrün.
Dies Kleid hast du, o lebensfroher Knabe,
So gern gesch'n mit der Gnippen Schaar,
Wir ehreten es als uns're schönste Habe
Und brachten dankbar euch Geküßel dar.
Und auch das Wöglein hielten wir gehalten;
Es sollte Dank für all die Lieder sein
Drum schliefst im Bettchen ruhig, ohne Sorgen,
Am Feierabend, lichte zwisch'herd ein.

Das Danken hat die Mutter uns gelehret;
Wir hielten es für uns're erste Pflicht;
In uns'rem Schatten hat sich oft verläret
Des müden Vaters rathes trübes Angesicht.
Die Braut ist hin, das Kleid, es ist verblichen,
Das uns zur Lust den Sommer lang geziert;
Doch ist der Werth im Herzen nicht gewichen,
Weil es die Pflicht des Dankens nicht verliert.
Lebt wohl, ihr Kleinen, die ihr mit uns spieltet,
Wenn lieb und mild die Sonne uns geküßt;
Wohlt euch, wenn ihr die ew'ge Wahrheit fühl'tet,
Dass Dankbarkeit die schönste Tugend ist.
Erfüllt die Hoffnung, welche Eltern tragen,
Denk' ihrer Liebe, die euch Alles gab!
Das welke Blatt mag jeden Herbst euch sagen:
Seid dankbar, Kinder, dankbar bis an's Grab.
Zachmann.

Verhängnisse.

Von Friedrich Gerstäcker.
(Fortsetzung.)
Zwischen dem ersten und zweiten Harpunier herrschte ein besonderer Wettstreit; beide führten gleich große Segel und hatten auch schon einen tüchtigen Vorsprung vor den Booten des dritten und vierten Harpuniers gewonnen, als die jetzt ganz nahe, wenn so weit entfernten Fische plötzlich ver-

Schwunden schienen, denn kein einziger Strahl ließ sich mehr erkennen.

Die Boote liefen allerdings noch eine Strecke im der einmal genommenen Richtung weiter, um wenigstens mit den Fischen aufzukommen, wenn diese, wie das oft geschieht nur einfach untergegangt waren, um nach kurzer Zeit an die Oberfläche zurückzukehren. Da wurde links, in geringer Entfernung voraus, wieder der erste Strahl sichtbar, denn augenblicklich auch die beiden ersten Harpuniere mit ihren Booten folgten. Ihnen schloß sich der vierte an, und nur Holt hatte mehr Vertrauen zu der ursprünglichen Richtung und beschloß, seinen Kurs, wenn auch mit verkürztem Segel, noch für einige Zeit beizubehalten. Abgesehen, daß er dort die übrigen Fische traf, oder die ersten lehrten auch wieder in die alte Bahn zurück und er behielt dann den Vorsprung vor den andern Booten.

So glitt das Boot nicht mehr so rasch durch die langsam schwellenden Wogen, bis endlich der Harpunier befahl, das Segel niederzulassen und das Wiederaufkommen der Fische zu erwarten, denn sie durften sich nicht zu weit von der Stelle entfernen. Der Harpunier hielt dabei das schlanke Boot noch immer in der nämlichen Richtung, und ebenso hielten die Blide der Mannschaft erwartungsvoll voraus, als plötzlich dicht hinter ihnen und kaum 50 Schritte entfernt der scharf zischende

Kriegschronik von 1870.**21. October.**

Vom Fort Mont Valerien aus unternahmen 12 französische Bataillone, begleitet von 40 Geschützen, einen Ausfall, werden aber nach dreistündigem Gefechte, dem der König von Preußen beivohnt, durch die vorderen Abtheilungen der 9. und 10. Infanterie-Division und des 1. Garde-Landwehregiments, zuletzt unterstützt durch Artilleriefeuer des 4. Corps vom rechten Seine-Ufer aus, zurückgeschlagen, über 100 Gefangene und 2 Geschütze in den Händen der Deutschen lassend, welche selbst verhältnismäßig geringe Verluste erleiden. — Chartres, südwestlich, und St. Quentin, nordöstlich von Paris, werden von deutschen Truppen besetzt. — Graf Bismarck giebt in einer Note die Erklärung ab, daß der Candidatur des Prinzen Amadens von Italien um den spanischen Thron von Seiten des Norddeutschen Bundes keine Einwendungen gemacht würden.

22. October.

General v. Werder wirft mit bairischen und preussischen Truppen die vom General Cambriels befehligte aus 2 Divisionen bestehende sog. französische Armee über den Dignonfluß im Departement Haute Saone bis nach Vesoul (Departement Doubs) zurück. Der Feind zieht sich unter bedeutendem Verlust in größter Unordnung zurück. 2 französische Stabs- und 13 andere Offiziere und gegen 200 Mann gefangen.

23. October.

Vor Schleißstadt wird die erste Parallele ausgehoben; 32 deutsche Geschütze spielen gegen die Festung. — Die englischen Gesandten in Berlin und Tours suchen einen Waffenstillstand zu vermitteln.

Vermischtes.

Frankenberge, 20. Octbr. Ueber den Reichstagsabgeordneten unseres Bezirks, Herrn Prof. Dr. Biedermann, wird dem „Dr. Journ.“ in den Berichten vom Reichstage mitgetheilt: „Dem Vernehmen nach hat der Abg. Dr. Biedermann, da er eine Erhöhung seines Gehalts als Professor der Universität Leipzig erfahren, bei dem Präsidium die Frage angeregt, ob hierdurch sein Reichstagsmandat erloschen sei. Die Frage wird vermutlich durch die Geschäftsordnungscommission entschieden werden.“

In der Sitzung des deutschen Reichstages vom 19. Decbr. wurde der frühere erste Präsident Dr. Simson wiederum als solcher mit 205 von 212 Stimmen und als erster Vizepräsident der frühere bairische Ministerpräsident Fürst Hohenzollern, als zweiter der württembergische Obertribunalsrath v. Weber gewählt.

Die „B. V.-Z.“ schreibt: „Der Reichstag

Strahl eines Wal laut wurde und sich Alle erschreckt dorthin wandten. Selbst die Leute aber, die noch nie in ihrem Leben einen Wal gesehen, erkannten im Nu, daß er direkt auf sie zukam, und: „Auf mit dem Segel! zu Euren Riemen, Ihr Leute!“ schrie der Steuernde; während er selber das Fahrzeug auf die Seite warf.

Der Bootsteuerer, der noch immer vorn mit der Harpune stand, wollte in dem ersten Gefühl der Gefahr nach dem Segel springen, aber er durfte jetzt seine Waffe nicht aus der Hand legen, wo ihn ja die nächste Minute schon in Wurfsnähe bringen mußte. Einer der Leute griff nach dem Segel, aber er wußte nicht damit umzugehen, riß an der falschen Leine und brachte dadurch das ganze Takelwerk in Verwirrung, die Anderen griffen nach ihren Riemen und fingen an aus Leibeshäften zu rudern.

„Back your oars starbord!“ schrie der Harpunier. — Du lieber Gott, die grünen Burschen wußten weder, was back your oars, noch was starbord bedeutete, und legten sich nur so viel schärfer in die Riemen, als George, der die Gefahr sah, zusprang, sie zurückriß und dann mit seinem eigenen Ruder mit voller Gewalt arbeitete. In demselben Moment kam der riesige Fisch, der die kurze Strecke unter Wasser dahingeflossen war, wieder nach oben — dicht am Boot, und dieses war durch George's Bemühungen eben nur so weit herumgeworfen worden, daß er gerade dicht daran hin passiren konnte, ja es fast noch streifte.

„Hab Acht, Du!“ schrie der Harpunier dem Bootsteuerer zu, denn der tollkühne junge Bursche

wird auch eine Anklage hören müssen, für welche der Abg. Debel in diesem Augenblicke mit äußerster Anstrengung alles nur erdenkliche Material sammelt. Wie verlautet, ist die Anklage gegen die sächsische Regierung gerichtet, welche sich den sächsischen Socialdemokraten gegenüber eines gesegwidrigen Verfahrens schuldig gemacht haben soll. Diese Anklage wird natürlich von der sächsischen Regierung nicht unbeantwortet gelassen werden, wosern nicht Fürst Bismarck diese Anklage als Reichssache auffaßt und im Namen des Reiches Gelegenheit nimmt, die Angelegenheit zu beleuchten.“

Der Recurs des Social-Demokraten Usert an das Ministerium gegen seine Ausweisung aus Dresden ist abschlägig beschieden worden.

Sicherem Vernehmen nach steht der Einzug des 107. und 108. Regiments in Leipzig am 2. November bevor.

Bei der Eröffnung des Reichstages wurde zum ersten Mal die neue Kaiserstandarte auf dem königlichen Schloß in Berlin aufgehißt. Dieselbe führt auf orange Grund ein großes eisernes Kreuz, in dessen Mitte sich der Reichsadler und in diesem auf einem Schilde der preussische Adler befindet. Das Kreuz wird von der Reite des Schwarzen Adlers umschlungen, während sich in den vier Feldern je drei Adler und je eine deutsche Kaiserkrone befinden.

Im Haushalts-Etat des deutschen Reiches waren für 1871 an Einnahmen angelegt 138,766 Tblr., für das Jahr 1872 ist ein Betrag von 144,103 Tblr. vorgesehen, folglich ein Mehrbetrag von 5337 Tblr.

Wie verlautet, sollen mit Neujahr die Grad- auszeichnungen der preussischen Armee auch bei der bairischen Armee eingeführt werden.

Der Münzreformentwurf, der die Einführung der Mark v. vorschlägt, hat in den Bundesrathskreisen, wie man hört, keine sehr günstige Aufnahme gefunden und man sieht vorher, daß die Annahme nur mit wesentlichen Veränderungen selbst im Bundesrath stattfinden wird. Vom Reichstage kann dies als gewiß angesehen werden. Der Entwurf, wie er vorliegt, erscheint den süddeutschen Mitgliedern kaum annehmbar, und er hat auch zahlreiche Gegner im Norden. So hat eine am Dienstag, den 17. d., in Can-

stadt abgehaltene Versammlung württembergischer Gewerbevereine, bei welcher 33 Vereine vertreten waren, sich gegen die vom Bundesrath vorgeschlagene Münzreform ausgesprochen und sich mit 23 gegen 10 Stimmen für die Einführung des Frankensystems erklärt. Bei einer Berathung der kgl. Centralstelle für Handel und Gewerbe in Stuttgart hingegen war von 24 Stimmen nur 1 für das Frankensystem, alle anderen ebenfalls gegen den Entwurf und für Einführung eines Goldguldens von 20 Sgr. Es ist demnach eine sehr eingehende Berathung im Reichstage zu erwarten.

„Times“ und andere englische Blätter besprechen die vom Kaiser Wilhelm gehaltene Thronrede in höchst anerkennender Weise. Es sei undenkbar, daß Deutschland unter Preussens Führung jemals wieder seine Stellung durch innere Zwistigkeiten gefährde. Der in der Thronrede vom deutschen Kaiser Frankreich gegenüber befundeten „hochherzigen Politik“ wird volle Zustimmung gezollt und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß Frankreich, so lange Thiers an der Spitze der Regierung stehe, seine übernommenen Verpflichtungen erfüllen und die hierzu notwendigen Mittel erlangen werde. — Die in der Thronrede angeführte Münzreform wird sehr sympathisch aufgenommen.

In Mainz streifen gegenwärtig die zahlreichen Arbeiter mehrerer bedeutenden Fabriken. Bei dem Versuche, noch Fortarbeitende zu verhindern, haben sich Strikende theilweise zu Tumulten und solchen gesegwidrigen Schritten hinreißen lassen, daß die Polizeimannschaften von den Waffen Gebrauch machen mußten. Militärische Hülfe wurde requirirt.

Dem Vernehmen nach sollen die fünf preussischen Regierungs-Gewehrfabriken zu Spandau, Grunz, Danzig, Edmmerda und Suhl, welche bisher im gewöhnlichen Betrieb jährlich etwa 30,000 Gewehre fertig zu stellen vermochten, soweit erweitert werden, um in der gleichen Frist 100,000 Gewehre zu liefern. Die Entscheidung in der Gewehrfrage wird andererseits als nahe bevorstehend bezeichnet. Für den Fall der Entscheidung für das Berdbergewehr würde in Bezug auf die Fabrikation außerdem noch die große Bayerische Staats-Gewehrfabrik zu Amberg hin-

regungslos auf dem Wasser — eine Beute der Sieger.

Jetzt erst blieb der Bootsmannschaft Zeit, sich nach dem Schiff und den übrigen Booten umzusehen, denn bis dahin hatte Keiner von Allen auch nur einen andern Gedanken gehabt, als den Fisch zu sichern. Das Fahrzeug selber war ihnen aber, von der Brise begünstigt, ziemlich dicht gefolgt und deutlich konnten sie zugleich erkennen, daß noch eines der anderen, jetzt allerdings weit entfernten Boote an einen Fisch festgekommen war und von diesem in rasender Schnelle fortgezogen wurde. Später zeigte es sich, daß es das des ersten Harpuniers gewesen, zu dem sich das des vierten gesellte, um ihn zu unerfüllen. Der zweite hatte eine Jagd auf eigene Hand — aber ohne Erfolg — unternommen und schloß sich jetzt dem ersteren wieder an, um den noch ziemlich lebhaften Fisch zu sichern und eine zweite Harpune anzubringen, was ihm denn auch, etwa eine halbe Stunde später, glücklich gelang und es so dem ersten Harpunier möglich machte, mit seinem Boot anzufegeln und der Beute den Todesstoß zu geben.

An den vom dritten Harpunier gewonnenen Fisch legte sich das Fahrzeug langseit, machte ihn fest und suchte dann mit der Last an der Seite auch den anderen anzulaufen, den indessen die übrigen drei Boote heranbugstrten, und jetzt begann, von ausnahmsweise ruhigem Wetter begünstigt, das Ausschneiden des Blubbers (Specks) und Aufwinden desselben — und dann das Einkochen.

(Fortsetzung folgt.)

zutretterung bis 4 Um d wählt dem r ferung theile werden handlu eingele Der bings hat, b Eisenb strengs Falle auch gen W Die I gerade, In bei Pa währe: erste. Bäum müssen bleau In mehr; runter Es ist Nichts. Zusam lichen Die diese a aus R meldet, post di mungen gegen Die öffentli verwalte daß na jährlich bezahlt währen unerhö für wel kurz, I jährlich Vor Haupt zu wela andern Sitzung Mitthei von der rung d für's W Versiche redner" ndilig Oberger nannte fen Ehn narchisch lich so vor den seleten weil e neuer G beit hab noch, u Grunde und zu erfüllen, haben: nalen V Bertheib

zutreten, welche neuerdings bereits eine Erweiterung erfahren hat, um allein per Jahr 30,000 bis 40,000 Gewehre fertig stellen zu können. Um die Ausrüstung der Armee mit der neugewählten Waffe zu beschleunigen, dürfte außerdem noch die Privat-Industrie sowohl zur Lieferung ganzer Gewehre, wie einzelner Gewehrtheile im umfassendsten Maße mit herangezogen werden. Auch sollen hierauf bezügliche Unterhandlungen bereits nach verschiedenen Richtungen eingeleitet worden sein.

Der preussische Handelsminister hat neuerdings eine Verfügung erlassen, welche den Zweck hat, bei vorkommenden Unglücksfällen auf den Eisenbahnen nicht allein ein schleunige und strenge Untersuchung der in jedem einzelnen Falle zu Grunde liegenden Ursachen, sondern auch eine nachdrückliche Bestrafung der schuldigen Personen in kürzester Frist herbeizuführen. Die Ueberhandnahme der Eisenbahnunfälle ist geradezu schrecklich.

In dem einst so schönen Bois de Boulogne bei Paris werden gegenwärtig die Bäume, welche während der Belagerung umgehauen wurden, ersetzt. Es fehlen 15,500 Stück. Die neuen Bäume, welche alle 15 bis 20 Jahre alt sein müssen, werden aus den Wäldern von Fontainebleau und Senart geholt.

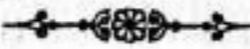
In Russland nehmen die Brände kein Ende mehr; in der Stadt Ruzuluf sind 500 Häuser, darunter alle öffentlichen Staatsgebäude abgebrannt. Es ist kein Zweifel, daß die Nihilisten (eine Sekte, Nichtsglaubende) mit diesen Brandstiftungen im Zusammenhang stehen; überall werden die öffentlichen Gebäude zerstört.

Die Unglückschronik scheint jetzt nur ins Grandiose arbeiten zu wollen. Während der Telegraph aus Nordamerika die Einäscherung ganzer Städte meldet, bringt aus China die neueste Ueberlandpost die Nachricht, daß in Tientsin Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet haben und gegen 3000 Personen dabei verunglückt sind.

Die „New York Times“ fährt mit der Veröffentlichung ihrer Enthüllungen über die Mißverwaltung der Stadt New York fort und sagt, daß nach mäßiger Schätzung über 600 Personen jährlich aus den häßlichen Steuern für Dienste bezahlt worden seien, die sie nie geleistet hätten, während eine mindestens eben so große Anzahl unerhörte Gehalte für Dienste bezogen habe, für welche sie vollständig incompetent gewesen; kurz, der ganze Schwindel habe der Stadtasse jährlich 1,250,000 Dollars gekostet.

Vor Kurzem hielt die „Internationale“ eine Hauptversammlung ihrer Chefes in London ab, zu welcher auch Deputirte aus Deutschland und andern Staaten erschienen waren. Obgleich die Sitzungen geschlossen waren, gelangen jetzt doch Mittheilungen darüber an die Oeffentlichkeit, von denen wir nur zur weiteren Charakterisirung dieser modernen Heilande, die ja „nur für's Wohl des Volkes“ arbeiten (vergleiche die Versicherungen bekannter „Agitatoren“, „Volksredner“, deren Namen zu nennen nicht besonders nöthig ist!) eine anführen. Karl Marx, der Obergeneral dieser internationalen B-rüder, nannte Mazzini, den strengen Republikaner, dessen Ehrbarkeit selbst seine entschiedensten monarchischen Gegner anerkennen und der bekanntlich so ganz entschieden die italienischen Arbeiter vor den internationalen Verheißungen und Forderungen warnte, einen schlechten Mann, weil er (höret!) „an Gott glaube“! Ein neuer Grund von Schlechtigkeit! Wie viel Arbeit haben die guten, die edlen Internationalen noch, um die vielen Andern, die aus demselben Grunde „schlecht“ sind, wie Mazzini, zu bekehren und zu bessern. Wie muß es sie mit Stolz erfüllen, daß sie schon Märtyrer aufzuweisen haben: die mit der Ausbreitung der internationalen Heilslehre beschäftigten Anhänger und Verteidiger der Commune von Paris, jeden-

falls Heilige für einen internationalen Verbrüderungskalender!



Eingekandt.

Nichts kennzeichnet die Verwerflichkeit der socialdemokratischen Wählerei treffender, als das unausgesetzte Bemühen in den socialdemokratischen Blättern, die Franzosen auf Kosten der Deutschen zu preisen und die schmachvolle Behauptung aufzustellen, daß nicht Frankreich sondern Deutschland den Krieg gewollt habe. Deutsche Arbeiter! Wenn jemand in Eurer Familie sich erdreist, Zwiespalt zu säen und ohne Grund die Glieder derselben zu beschimpfen, weist Ihr ihm da nicht die Thür? Und ist das deutsche Volk nicht die erweiterte deutsche Familie? Was haben die gerechten Forderungen der Arbeiter mit solchem nichtswürdigen Treiben zu schaffen? Männer des Volkes! hört auf die Stimme Eures Schiller, der in seinem Freiheitsgedichte, Wilhelm Tell, ausruft:

Ans Vaterland, ans theure, schließ Dich an,
Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen,
Hier sind die starken Wurzeln Deiner Kraft,
Dort in der fremden Welt steht Du allein,
Ein schwaches Rohr, das jeder Sturm zernieht.

Mit der Entfremdung von Familie und Vaterland zieht man Euch den Boden unter den Füßen weg, entfremdet Euch Euren Mitbürgern und macht Euch erst recht hilflos, arm und elend. Auf die Internationale hoffen, heißt ins Blaue hinein hoffen; es ist schlimmer als der Taube nachjagen und den Sperling in der Hand verlieren.

Ein Freund des Volkes.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner über Apostelgesch. 19, 23—40; Nachmittags Herr Archidial. Ksch über Kol. 3, 14—17 (für die Sache der Mission).

Geborene:

Friedrich August Leichmann's, B. u. Kaufmanns h., L. — Friedrich August Müller's, Korbmachers in Hausdorf, S. — Ernst Edward Hirt's, B. u. Schneiders h., S. — Friedrich August Wohlste's, B. u. Seidenwebers h., L.

Geforbene:

Friedrich Hermann Göge, Weber h., mit Jgfr. Rosalie Amalie Schindler aus Esterlein. — Friedrich Julius Wolf, B. u. Kaufmann h., juv., mit Jgfr. Anna Lina Täubert v. h.

Gestorbene:

Robert Julius Kossuth Thierfelder's, Musikers h., L., 9 W., an Krämpfen. — August Rudolf Ganhsch's, B. u. Glasers h., S., 8 W., an Keuchhusten. — Gustav Adolf Leopold's, B. u. Bäckers h., L., 3 W., an Krämpfen. — Gustav Adolf Helbig's, B. u. Schuhmachers h., S., 2 J. 7 M. 16 L., an Keuchhusten. — Friedrich Gottlob Steinert's, B. u. Graveurs h., S., 15 L., an Krämpfen. — Friedrich August Schaarschmidt's, B. u. Webers h., L., 30 W. 1 L., an Zahnkrämpfen. — Karl Hermann Richter's, B. u. Geschäftsgenten h., L., 9 W., an Abzehrung. — Louis Ferdinand Höppler's, B. u. Handelswebers h., L., 3 W. 3 L., an Krämpfen. — Johann Gottlieb Müller, Strumpfwirker in Hausdorf, 73 J. 3 M. 21 L., an Altersschwäche. — Johann Gottfried Thum, Gutsausgäbler in Neubörschen, 71 J. 5 M., an Erstickung und Herzlähmung.

Aufgeböten

werden am 20. Sonntage nach Trinitatis zum ersten Male: Karl Feodor Otto, Einwohner u. Weisbäcker in Chemnitz, weil. Herrn Karl Maximilian Otto's, Einwohners u. Buchhalters in Pöblla bei Schwarzenberg, hinterl. ehel. 3. Sohn, juv., mit Klara Marie Böschmann, Herrn Franz Karl Böschmann's, anf. B. u. Lohgerbereibesizers hier, ehel. 4. Tochter.

Ernst Reinhold Stopp, B. u. Weisbäcker hier, weil. Michael Stopp's, Bäckers, auch Haus- u. Kramereibesizers in Gutttau bei Baugen, hinterl. einziger Sohn 2. Ehe, juv., und Frau Marie Auguste Georgi geb. Urban, weil. August Hermann Georgi's, B. u. Brauers hier, hinterl. Witwe.

Gottlieb Wilhelm Julius Großmann, Einwohner u. Schneider hier, Mstr. Johann Karl Gottlieb Großmann's, B. u. Schneiders in Ramenz, einziger Sohn 1. Ehe, und Christiane Wilhelmine Röbger, weil. Mstr. Karl Moriz Röbger's, anf.

B. u. Schuhmachers hier, hinterl. ehel. jüngst. Tochter.

Andreas Klemant, Handarbeiter in Gunnersdorf, der Frau Magdalene Czsch geb. Klemant, Andreas Czsch's, Handarbeiters in Johndorf bei Königswartha, Ehefrau, einziger Sohn, und Anna Marie Müller in Gunnersdorf, weil. Friedrich Wilhelm Müller's, Einwohners u. Korbmachers in Hausdorf, hinterl. ehel. 2. Tochter.

Friedrich Wilhelm Eichler, Schachtmeister in Kühberg, der Frau Christiane Leonore verw. Glauche, geb. Bernhard hier, Sohn, juv., und Johanne Minna Scharfshmidt, weil. Christian Gottlob Scharfshmidt's, Einwohners u. Rutschers in Kleinrückerswalde, hinterl. ehel. älteste Tochter.

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geborene:

Carl Gustav Hunger's, Einw. u. Schuhmachersmstr. in Schönborn, S. — Ernst Ferdinand Richter's, Waldwärters in Dreiwörden, S. — Carl Friedrich Wolf's, Einw. u. Handarb. in Sachsenburg, S.

Geforbene:

Juv. Friedrich Wilhelm Leopold, Einw. u. Bergmann in Schönborn, mit Jgfr. Wilhelmine Kretschmar aus Schönborn.

Ein Webergeselle

kann auf Maschine Arbeit erhalten Echeffelstraße Nr. 96.

VERMIETHUNG.

Eine freundliche Stube mit Kammer, womöglich für ein paar kinderlose Leute, steht zu vermieten am Markt 479.

Bekanntmachung.

Eine noch gute Nähmaschine ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zwei Schweine

zum Ausfallen stehen zu verkaufen in der Schloßstraße Nr. 141 im Hinterhaus.

Heute, Sonnabend, den 21. October, von früh 9 Uhr an wird ein fettes Schwein verpundet, à 55 J. Schloßstraße Nr. 20.

Heute, Sonnabend, von früh 8 bis 10 Uhr wird ein fettes Land-schwein verpundet, à 5 J. Friedrichstraße Nr. 276 n.

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch, à 45 J, empfiehlt A. Schüge.

Etwas Ausgezeichnetes von fettem Rindfleisch, sowie auch Schöpfen- und Schweinefleisch empfiehlt Louis Leber.

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch empfehlen von heute an Ernst und Karl Wöttger.

Eine Seltenheit von fettem Rindfleisch, desgl. Schöpfen- und Schweinefleisch empfiehlt Heinrich Burkhardt.

Rahnfeld's Restauration.

Nächsten Montag Schlachtfest; Abends 6 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst, wozu ergebenst einladet D. D.

Gesellschaft Eintracht

heute Abend 8 Uhr.



Morgenden Sonntag Gesellschaftsabend mit musikalischen Vorträgen. Der Vorstand.

Geschlossene Mitgliederversammlung des social-demokratischen Arbeitervereins

Sonnabend, den 21. October, Abends 7 Uhr im Vereinslokal.
Wegen Erledigung dringender Vereinsangelegenheiten ist zahlreiches Erscheinen höchst nöthig.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag, als den 22. Octbr., Nachmittags 2 1/2 Uhr soll eine Versammlung des Vereins weltlicher Kirchenvorstände der Diocese Frankenberg stattfinden und wird dieselbe im Gasthof „zur Stadt Chemnitz“ in Rittweida abgehalten.
Einer zahlreichen Theilnahme und pünktlichem Erscheinen sieht entgegen
Rittweida, am 16. Octbr. 1871.
Der Vorstand.

Freihandshützenverein zu Frankenberg. Außerordentliche Hauptversammlung,

Montag, den 30. October d. J., Abends 8 Uhr im Vereinslocale.

Tagesordnung:

- 1) Amortisation der vom Vereine aufgenommenen Darlehen.
 - 2) Beratung und Beschlussfassung über eine Aenderung der Vereinsstatuten, die beabsichtigte Zulassung und Aufnahme außerordentlicher Mitglieder betreffend.
- Zur Beschlussfassung über den zweiten Gegenstand der Tagesordnung ist nach § 13 Abs. 2 der Statuten das Erscheinen von mindestens der Hälfte aller Vereins-Mitglieder erforderlich.
Frankenberg, den 18. October 1871.
Der Vorstand.
Förster.

Stabljlements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebensie Nachricht, daß ich am heutigen Tage im Hause des Herrn F. A. Naumann, Schloßgasse, eine

Buchbinderei,

verbunden mit Papier- und Galanteriewaarenhandlung eröffne. Indem ich durch solide Arbeit, gute und billige Bedienung mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben hoffe, bitte bei vorkommendem Bedarfs um gütige Berücksichtigung.
Frankenberg, den 18. October 1871.

Adolph Gebauer.

Aufgeschlossenen Peru-Guano unter Garantie von 10% Stickstoff und 10% Phosphorsäure,
rohen do. do.

Baser-Guano-Superphosphat,
sowie Marienberger Knochenmehl in bekannter guter Qualität empfiehlt
J. G. Hofmann.

Für Landwirthe.

Ammoniak-Superphosphat, aus der Fabrik der Herren Koethen und Schippan in Freiberg, vorzüglicher Ersatz für Peruguano, verkauft unter Gehaltsgarantie zu Fabrikspreisen bei jetziger Saaisonperiode
Theodor Schippan in Ebersdorf b. Chemnitz.

Tüchtige Cigarren-Arbeiter und Arbeiterinnen finden bei hohem Lohn in der Filiale von **J. Neumann aus Berlin** sofort dauernde Beschäftigung.

Anmeldungen werden im Hinterhause des Herrn **Michael** am Baderberg zu jeder Zeit entgegengenommen von
P. Walther, Factor.

Cigarrenarbeiter

oder Arbeiterinnen werden auf gute 2 + 3 Arbeit gesucht bei
C. F. Günther, Waldheim.

Cigarrenarbeiter und Arbeiterinnen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
H. Fleimig & Co. Gera.

Ein Ofen mit Eisenplatten und Blech auf sehr passend für Landwirthe, recht billig zu verkaufen. Zu erfragen bei
Wilhelm Berger,
Hausmann der Herrin Ahlmann u. Langsch.

Habt Acht!

Ganz reine **Gersten-Spreu**, sowie auch **Korn-Spreu** und schönes Gebüde von **Baser-Stroh**, Gebünd 2 Stk., verkauft
Badermeister Engelmann.

Am Montag Abend ist von **Rege's Restauration** bis in die Stadt ein **Wock** mit schwarzen Sammettragen und grüncarrirtem Futter verkauft worden. Der Händler wird recht dringend gebeten, denselben in der **Gaststätte** abzugeben.

Die im gestrigen Nachrichtenblatt, gegen Herrn **Kabritant Rüdiger** gehaltene Anzeige scheint auf geschäftigen Anstellungen zu beruhen, denn der Verfasser weiß sehr wohl, daß Herr **Rüdiger**, Braunschweiger, ganz uneigennützig und nur aus **Belästigung** übernommen hat.

Gasthaus zu Merzdorf.

Heute, Freitag,
Kirmessmanns,
wobei ich nach gewählter Speisekarte meine werthen Gäste aufs beste bedienen werde. Um zahlreichen Besuch bittet
Hermann Hans.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag wird auf meinem Saale
öffentliche Tanzmusik
abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.
Heinrich Benedix.

Restauration zum Hammerthal.

Morgenden Sonntag wird von Nachmittags 3 Uhr an bei mir **öffentliche Tanzmusik** abgehalten, wozu ich freundlichst einlade.
Friedrich Peger.

Gasthof zur Hochwarte.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an **öffentliche Tanzmusik**, wozu freundlichst einlade
Friedrich Seifert.

Gasthof zum Ruchenhaus.

Zur Jungkirchens morgen, Sonntag, wird **öffentliche Tanzmusik** abgehalten, wobei ich mit **F. Kuchen und Kaffee** u. s. w. bestens aufwarten werde. Ich bitte um recht zahlreichen Besuch.
Moritz Volster.

Gasthof „3 Rosen“.

Zur **öffentlichen Tanzmusik** morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an ladet ergebenst ein
Gastwirth Landelen.

Gasthof zur Wilhelmshöhe

in Langenstriegis.
Zur Jungkirchens, Sonntag, **öffentliche Tanzmusik.**
F. Gumbold.

Nerge's Restauration.

Morgen, Sonntag, ladet zu neubackenem **Kartoffelkuchen** und **Nädergebakenenem** ergebensie ein
S. Nerge.

Hammerthal.

Heute, Sonnabend, Abends von 6 Uhr an **Wellfleisch**, später **frische Wurst**, wozu ergebenst einlade
Friedrich Peger.

Schlachtfest.

Heute, Sonnabend, Abends 7 Uhr **Wellfleisch**, später **frische Wurst**, wozu freundlichst einlade
Hermann Richter am Neubay.

Schlachtfest.

Heute, Sonnabend, den 21. October, Abends 7 Uhr **Wellfleisch**, später **frische Wurst**.
Sonntag Abend **Bratwurst mit Sauerkraut**, wozu freundlichst einlade
G. Gurdhaus.

„Deutsches Haus.“

Sonntag, den 23. d. M., von früh 9 Uhr an
Speckkuchen
(frisch gebacken),
wozu ergebenst einlade
S. Fischer.

Siehe eine Beilage.

Bei

Nr 97
Nr 98
Nr 99
Nr 100
Nr 101

das zum
gelegene
am 8.

gewürde
Gerichts

Es i
gründet
trägeren
w. theil
entstehen
sche Kate
Es glebt
Mittel, v
möglichst
ches die
der, den
Egers's
und alle
Breslau
Schwen

Die

Inhalt
Gottfried
dicht von
ginalzeich
er aus de
Landstraße.
Das Haidep
sehung.)
die deutsch
Von Fr. G
Mit zwei
1. Der Su
gen und ob
Dichterch

Das Neu
„Anferha
Königswint
Franz Dir
der Frau v
— „Die er
Belg. —
auf Karl W
Ein deutsch
delaburg.
gende: Unse
den von G
Das Neu
lungen (in
Post-Anstalt

Ein H
fennlich
Seite, ist
Derjenige
um gest.
Hausnech
oder an

Morgen
Uhr werd
Franken

Beilage zu Nr. 124 des Frankenger Nachrichtenblattes 1871.

Bekanntmachung.

Vom diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatte ist das 16te Stück erschienen und kann an Rathsstelle eingesehen werden. Dasselbe enthält:

- Nr. 97. Verordnung, die Gewerbesteuerbefreiung französischer Handelsreisender betreffend; vom 20. September 1871.
- Nr. 98. Bekanntmachung, die unterm 22. dieses Monats von dem Herrn Reichskanzler erlassenen Verordnungen:
 - I. die Einführung von Postmandaten,
 - II. die Beförderung von Schreiben mit Behändigungsscheinen betreffend.
- Nr. 99. Bekanntmachung, die unterm 30. vorigen Monats von dem Reichskanzler erlassene Verordnung, die Versendung extraordinärer Zeitungs-Beilagen durch die Post betreffend.
- Nr. 100. Bekanntmachung, den Wahlcommissar für den 36. Wahlkreis des platten Landes betreffend; vom 2. October 1871.
- Nr. 101. Bekanntmachung, die Bewilligung einer von der Stadtgemeinde Lausitz für die allgemeine Krankenunterstützungs- und Begräbnis-Kasse für den Stadtbezirk Lausitz erbetenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 27. Juni 1871.

Frankenberg, am 20. October 1871.

Der Stadtrat.
Wetzer, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 2. November d. J.

das zum Nachlasse des verstorbenen Hausbesizers und Steinmeyers Johann Gottlieb Wolf zugehörige, nicht weit vom Niederwiesener Bahnhofe gelegene Hausgrundstück Nr. 6 B des Katasters für Oberwies, Nr. 101 des Grund- und Hypothekenduchs für denselben Ort, welches Grundstück am 8. September 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

1240 Thaler — —

gewürdet worden ist, auf Antrag der Erben und zwar an Ort und Stelle versteigert werden: was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 22. September 1871.

Das königliche Gerichtsamte.
Wiegand. Müller.

Es ist in der Natur des Alters begründet, daß auch die Athmungsorgane durch trägeren Blutumlauf, Schleimanhäufung u. s. w. theilweise ihren Dienst versagen. Dadurch entstehen Kurzatmigkeit, Verschleimung, chronische Katarrhe und ähnliche Unannehmlichkeiten. Es giebt aber ein sehr natürliches, einfaches Mittel, um sich von diesen fatalen Beschwerden möglichst zu befreien. Ein solches Mittel, welches die Lunge anfeuchtet, die Trockenheit mildert, den Schleim löst, ist der bekannte **L. W. Eggers'sche Fenchelhonigextract**, erfunden und allein fabricirt von **L. W. Eggers** in Breslau und nur echt zu haben bei **Paul Schwenke** in Frankenberg.

Die Gartenlaube. Nr. 41.

Inhalt: Die Sühne durchs Leben. Erzählung von Gottfried Kinkel. (Fortsetzung.) — In der Galerie. Gedicht von Hermann Delschläger. Mit Illustration. Originalzeichnung von E. Böler in Düsseldorf. — Ein Weiser aus dem Morgenlande. — Bilder von der deutschen Landstraße. 3. Kleine Leute. I. Von August Topf. — Das Haideprinzchen. Erzählung von E. Marlitt. (Fortsetzung.) — Blätter und Blüthen: Schwarzes Brett für die deutsche Volksschule. Nr. 1. Eine Lehrerwohnung. Von Fr. Hum. — Aus den Streifjügen eines Feldmalers. Mit zwei Abbildungen von Chr. Sell in Düsseldorf: Nr. 1. Der Humor vor Mey; Nr. 2. Vor Mey — im Regen und ohne Humor. — Abendwanderungen nach einem Dichterschloßchen. Von A. Fr.

Das Neue Blatt Nr. 42 enthält:

„Anferstanden.“ Novelle. Von Wolfgang Müller von Königswinter. — „Nach Regen Sonnenschein.“ Von Franz Dirsch. — „Nur Instinct.“ — „Die Diamanten der Frau von Welling.“ — „Die Pyramiden von Gizah.“ — „Die erste Madonna des Van Dyck.“ Von Emma Bely. — „Die Erfindung des Teufels.“ Von Dr. August Karl Müller. — „Handel und Verkehr.“ „Merlei.“ Ein deutsches Soldatenleben. Die Restauration der Rudelsburg. — „Correspondenz.“ — An Illustrationen folgende: Unser Getreuer aus der Thierwelt. Die Pyramiden von Gizah. Die Rudelsburg.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen (in Frankenberg durch **C. G. Mohrberg**) und Post-Anstalten.

Ein kleiner gelblicher **Wachtelhund**, erkennlich durch einen Theersfleck an der rechten Seite, ist am Donnerstag abhanden gekommen. Derjenige, dem er zugehört sein sollte, wird um gest. Rückgabe gegen Belohnung an den Hausknecht im „schwarzen Roth“ zu Frankenberg oder an **Adam** in Hainichen gebeten.

Morgen, Sonntag, von Vormittags 10—12 Uhr werden die Steuern der **Webergesellen-Krankenkasse** in Empfang genommen. (4. Aufl.)

Geschäfts-Eröffnung in Chemnitz.

Hierdurch dem geehrten Publikum von Frankenberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage in dem Hause des Herrn **Schurig** hier, **innere Johannisstraße Nr. 10, Ecke der Zwingerstraße**, ein

Colonialwaaren-, Delicatessen-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

eröffne. Mein Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfohlen haltend, zeichne Chemnitz, den 18. October 1871. Hochachtungsvoll

Gustav Hromada.

Waschseife, à Str. 10 Thlr.

Baumölseife, à Str. 16 $\frac{2}{3}$ Thlr.

Wachsseife, à Str. 13 Thlr.

Bleichseife, à Str. 13 Thlr.

Harzseife, à Str. 8 Thlr.

Elainseife, à Str. 8 Thlr.

Crystal-Soda, à Str. 2 $\frac{2}{3}$ Thlr.

empfehl die Seifenfabrik von

Robert Höfler in Chemnitz,

äußere Klosterstraße Nr. 12, neben der Klostermühle.

Chemnitz. Hauptmarkt No 11. Chemnitz.

Sonnen- u. Regenschirme

in Seide, Alpaca, Zanella und Baumwolle

empfehl zu Fabrikpreisen die

Schirm-fabrik

von **Joh. Giehler.**

NB. Alte Schirme werden schnell und billig reparirt und überzogen.

Chemnitz. Hauptmarkt No 11. Chemnitz.

Ein tüchtiger Spuler

wird gesucht

Freiberger Gasse 229,
2 Treppen.

Ein Schuhmachergeselle

kann Arbeit erhalten bei

Moritz Bauck, Schuhmacher.

Chemnitz, Hauptmarkt No 11. Chemnitz. Lüstre, Alpacca und Mohair

empfehlte in allen Farben zu Fabrikpreisen die

**Mechanische Weberei von
Joh. Giehler.**

Detail-Geschäft: Hauptmarkt Nr. 11.

Durch Uebernahme

einer großen **Orlean- und Lustre-Fabrik** bin ich im Stande folgende Sachen zu den angegebenen enorm billigen Preisen zu verkaufen und versende auf briefliche Bestellung nach außerhalb:

Alpacca's, $\frac{1}{2}$ breit, Elle 4 $\frac{1}{2}$ Ngr.	Atlas-Thibet, $\frac{1}{2}$ breit, Elle 6 Ngr.
Alpacca, vorzügl. Qualit., Elle 5 $\frac{1}{2}$ Ngr.	Bunte Kleiderstoffe, reiz. Muster, Elle 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.
Alpacca, feinste Qualit., Elle 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.	Carrierte Poplins, schönste Dessins, Elle 3 Ngr.
Alpacca-Poplin mit Gallon, Elle 8 $\frac{1}{2}$ Ngr.	Reinwollene Poplins, Elle 5 Ngr.
Doppellustre, schwere Waare, Elle 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.	Taffet, in schwarz u. couleur, Elle 20 Ngr. bis 1 $\frac{1}{2}$ Th.
Doppellustre, beste Qualität, Elle 5 $\frac{1}{2}$ Ngr.	Moirée's, Elle 4 $\frac{1}{2}$ Ngr.
Schwarze Alpacca's, Elle von 4-10 Ngr.	Moirée's, reine Wolle, Elle 6 Ngr.
Gute Tuch-Lama's, $\frac{1}{2}$ breit, Elle 10 $\frac{1}{2}$ N.	Sammet, Elle 7 $\frac{1}{2}$ - 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.
Reinwand, $\frac{1}{2}$, Elle 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. - 5 Ngr.	Halbwollene Lama, Elle 2 Ngr.
Reinwand, $\frac{1}{2}$, Handgespinnst, 3 $\frac{1}{2}$ - 5 Ngr.	Strohtuch-Leinen, $\frac{1}{2}$, Elle 3 - 4 Ngr.
Oberhemdenleinen, gebt., $\frac{1}{2}$, Elle 5 $\frac{1}{2}$ - 9 Ngr.	Tischtücher, 9 - 25 Ngr.
Hemdenlatten, Elle 2 - 3 Ngr.	Tischtücher, carrirt, Dyd. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.
Blaugestrikt. Hemdenlatten, Elle 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.	Bettzeuge, $\frac{1}{2}$, wascht, Elle 3 Ngr.
Blaugestrikt. Schifferhosen, Elle 3 $\frac{1}{2}$ Ngr.	Flanelle zu Röcken, Elle 5 - 10 $\frac{1}{2}$ Ngr.
Blaue Reinwand, alle Breiten, Elle 3 - 6 Ngr.	Shirting, $\frac{1}{2}$, Elle 15 - 20 Pfg.; $\frac{1}{2}$, 21 - 35 Pfg.
Zulett, Elle 28 Pfg. bis 5 Ngr.	Hosenzeuge, haltbar, Elle 25 - 60 Pf.

A. Dresel, Chemnitz,

Johannisplatz No 7.

Bei Abnahme ganzer Stücke Rabatt. Wiederverkäufer extra Rabatt.

Heinrich Müller, Chemnitz, Bachgasse.

empfehlte
Double-Jacken, Jacquets und Mäntel, von den einfachsten bis zu den elegantesten Stoffen.

Double-Jacken von 1 Thlr. an, bessere 1 $\frac{1}{2}$ - 3 Thlr.
Jacquets von guten Stoffen 2 Thlr., 3 Thlr., 3 $\frac{1}{2}$ - 8 Thlr.
Paletots, Mäntel von 5 Thlr. an, sowie Stoff zu Jacquets, große Auswahl, sehr billig.

NB. Wiederverkäufern extra Rabatt.

Kleiderstoffe, das neueste, sehr großes Lager.
Shawls und Tücher sehr billig, eine große Parthie zurückgelegte Kleiderstoffe für die Hälfte des Preises bei

Heinrich Müller, Chemnitz, Bachgasse.

**Belehrung u. Hilfe
für
Geschwächte u. Kranke!**

Alle durch Ausschweifungen, Anstedenungen, Onanie etc. Zerrüttete und Geschwächte finden dauernde, reelle und billige Hilfe durch das Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrung. Zuverlässigster Rathgeber bei allen Krankheiten und Zerrüttungen des Nervensystems durch Onanie, Ausschweifung und Anstedenung. Mit 27 patholog.-anatom. Abbildungen. Preis 1 Thlr.

Den vielen auf diesem Gebiete in Folge schmutziger Speculation herrschenden Schwindeleien gegenüber kann dieses Buch als treuer Rathgeber und Wegweiser nicht dringend genug empfohlen werden: Es giebt durch sachgemäße, jedoch durchaus besetzte und angemessene Belehrung zu beherzigende Rathschläge, Leidenden aber durch Aufstellung eines erprobten, von den tüchtigsten Aerzten bearbeiteten und geleiteten Heilverfahrens das Mittel an die Hand, Gesundheit und Lebenskraft wieder zu erlangen. Lese deshalb jeder Kranke erst dieses Buch, aus welchem er am besten ersehen kann, was er thun muß, wenn ihm schnell, sicher und wohlfeil geholfen werden soll. Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Von dem Buche wurden bereits 72 Auflagen (200,000 Exemplare) abgesetzt und verdanken demselben nachweislich allein in 4 Jahren über 15000 Personen ihre Gesundheit.

Zum Beweis
der Wahrheit wurde allen
Regierungen und Wohlthätigkeitsbehörden
in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet.

Die seit länger als 16 Jahren gegen
**Sicht und
Rheumatismus**

unübertrefflich bewährte
**Lairig'sche Waldwoll- oder
Sichtwatte,**

das Del, sowie die **Waldwoll-Unterkleider,
Flanell, Strickgarn, Sohlen** u. s. w. sind
nebst genauer Gebrauchsanweisung nur allein echt
zu haben bei

A. Schellenberger,

Chemnitz, Königstraße Nr. 3.

Jedes Stück ist mit der Handschrift *Lairig's*
gezeichnet.

Hunderte von Zeugnissen liegen zur Einsicht vor.

Maison Lyonnaise

Lyon. Paris. Zürich. Berlin.

Commandite in Dresden:

Hôtel de l'Europe, Altmarkt I. Etg.

empfehlte zu Fabrikpreisen

ächte Lyoner Sammete,

schwarze u. coul. Seidenstoffe
unter Garantie des Guttragens.

Meissen.

Bei jetziger Bedarfszeit halten wir allen Haus-
haltungen 2c. unseren ächten

Weinessig, à Cimer 6 und 8 Thaler,
bestens empfohlen.

Gebrüder Geissler,

Weinhändler und Weinbergbesitzer.

Die stets wachsende Zahl unserer Abnehmer
und die wiederholten Anerkennungen für die
Güte des Essigs beweisen, daß es ein Bedürfnis
war, einen feinen Essig in den Handel zu bringen.
D. D.

In Frankenberg ist der Geissler'sche Wein-
essig zu haben bei

F. A. Naumann, Stadberg.

Der Wahrheit die Ehre

zu geben bescheinige ich, daß mich nur der **G.
A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** aus
Breslau von einem langwierigen starken **Gru-
st und Katarrh,** welchen ich mir durch starke
Erkältung zugezogen hatte, befreit hat.

Dresden. **N. Reiss, Kaufmann.**

Nur ächt ist der **G. A. W. Mayer'sche
Brust-Syrup** aus Breslau zu bekommen
in Frankenberg bei **Paul Schwenke,**
in Hainichen bei **Theodor Lange,**
in Wittweida bei **Oswald Sering,**
in der Apotheke zu **Höha.**

Restauration-Verkauf.

In einer Fabrikstadt unweit Chemnitz ist eine
Restauration mit sämmtlichem Inventar und gro-
ßem Garten (auch trägt dieselbe noch gegen 70
 $\frac{1}{2}$ Miethzins) für 2500 $\frac{1}{2}$ veränderungshal-
ber zu verkaufen. Anzahlung 6-800 $\frac{1}{2}$. Re-
slectanten erfahren Näheres bei Herrn

F. W. Böhme, Schießhausstraße Nr. 88.

Schöps-Auction.

Nächsten Dienstag, als den 24. October,
von Nachmittags 2 Uhr an sollen im **Schle-
gel'schen Gasthose** zu **Sachsenburg** 15
Stück weidefette Schöpsse meistbietend ver-
steigert werden.

S. Schulze u. F. Dittrich.

Schle-
fangene u.
fallen. —
jutanten n.
Karl über
unterhand-
und die he-
geben sich
badijsche M.
die deutsche
ions des
schen Roge

Fortsetz-
durch den
Prinzen
von Meh-
Meh mit
Stiehle.

Frank-
8 Tage,
der schon
befindlich
des 7. In-
Ueber das
Division
das „Dr.
folgt: A.
Artillerie
vom 107.
Leipzig;
resp. Lau-
in Curie
Nr. 109
Bataillon
Bataillon
2 weitere
Bataillon
vom 30.
und Bro-
Frank-
kannmach-
zu Leipzig,
nächsten
öffnet, der
dorf, Gu-
damit ein-
der zahlr.
friedigt.

Frank-
innerung
in den v.
zur Förd-
und Bes-
Volkverf-
athmigen
aus abge-
ders mit
fabrication
diese ihr
über die